

Nachtrag zur Lepidopteren - Fauna Syriens.

Von

Otto Bohatsch

in Wien.

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. Juni 1879.)

Seit den Publicationen unseres unvergesslichen Julius Lederer über die Fauna Syriens (Zool.-botan. Verein 1855 p. 187—234, Wien entom. Monatschr. 1857 p. 90—102, 1858 p. 135—152, 1861 p. 144—155) ist meines Wissens kein diesbezüglicher Aufsatz erschienen und wird deshalb mein kleiner Beitrag einiges Interesse finden.

Theilweise auf Veranlassung des Herrn Josef Langerth in Pest übersiedelte im Frühjahr 1878 der bekannte Sammler Franz Zach nach Beirut an der Küste Syriens, nachdem die nöthigen Mittel mittelst Subscription aufgebracht wurden; den Vertrieb der gefangenen Insecten übernahm Herr Langerth, welcher mir die Bestimmung der vorjährigen Ausbeute an Makro-Lepidopteren anvertraute.

Leider kann ich nicht viel Neues mittheilen, da Herr Zach dieselben Gegenden (Beirut bis zum Libanon) schon vor fünfundzwanzig Jahren im Auftrage Lederers und vor vier Jahren für Dr. Staudinger durchforschte, jedoch wurden fünfzehn für Syrien neue Species gefunden, wovon zehn auf europäischen Boden, zwei bloß in Bithynien nachgewiesen wurden, während drei neu sind. Nachfolgend gebe ich deren Verzeichniss, geordnet nach dem Katalog Dr. Staudinger's 1871:

1. *Nola Impura* Mn. (Wien. Monatschr. 1862 p. 368, T. III, 3.), bis jetzt bloß aus Brussa bekannt. Obwohl Herr Mann l. c. versichert, zwei gut-erhaltene Männchen vor sich gehabt zu haben, so widerspricht dem seine weitere Aeusserung, dass er keine Spur der für *Nola* typischen, aufgeworfenen Schuppenbildungen bemerken konnte. Dieselben sind an meinen zwei Exemplaren (♂ ♀) deutlich wahrnehmbar und befinden sich an normaler Stelle. Nahe dem Costalrande, je am Ende des Basalfeldes und des Mittelschattens sind wie gewöhnlich zwei grössere Erhöhungen, während der Mittelpunkt ebenfalls aus einigen erhabenen, dunkelbraunen Schuppen gebildet ist. Die Abbildung ist sofort zu erkennen, die Beschreibung jedoch mangelhaft und ergänze ich selbe hiermit: Das Flügelausmaass (18 Mm.) ist kleiner und nicht grösser als

jenes der *Albula* Hb. (20 Mm.), welch' letztere bei uns nicht vorkommt; es scheint daher eine Verwechslung mit *Centonalis* Hb. im Vergleiche stattgefunden zu haben, welcher Irrthum schon oftmals vorkam. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein schmutziges Gelbweiss; ebenso gefärbt sind Fühler, Palpen, Kopf, Halskragen, Thorax, während Hinterleib und Füsse gelblichbraun erscheinen.

Die männlichen Fühler besitzen die längsten Kammzähne der ganzen Gattung. Das Basalfeld der Vorderflügel ist deutlich vorhanden und im oberen Drittel dicht ockerbraun ausgefüllt. Der ebenso gefärbte Mittelschatten bildet förmlich eine fast gerade Binde, die sich nach beiden Seiten scharf gegen die schmutzigweisse Grundfarbe abhebt, jedoch ist die Anhäufung der dunkelbraunen Atome nach aussen dichter. In dem anschliessend folgenden schmalen Feld der Grundfarbe zeigt sich deutlich die ockerbraune, wenig geschwungene Mittellinie und das ganz gleich gefärbte, breite Aussenfeld wird durch eine verwaschene heller schattirte Wellenlinie getheilt. Die graubraunen zeichnungslosen Hinterflügel werden gegen die Basis allmählig heller, was Herr Mann „eine ockerbraune Binde vor dem Saume nennt“. Eine gelblichweisse Limbalinie begrenzt nach aussen alle Flügel, von welcher die dunkeln, braungrauen Fransen scharf abstechen. Die Unterseite ist russig ockerbraun und ohne jede Zeichnung.

Das bis jetzt nicht bekannt gewesene ♀ stimmt in Färbung und Zeichnung vollkommen mit dem ♂ überein, nur hat es bei etwas geringerer Grösse (17 Mm.) schmalere, abgestumpftere Flügel, einen sehr kräftigen normalen Hinterleib. Das einzige Pärchen verdanke ich der Güte meines werthen Freundes, Herrn Joh. v. Hornig.

2. *Agrotis Segetum* Schiff. Ein dunkles normal gefärbtes ♀.

3. *Mamestra Zachii* n. nov. spec.

Hellelederbraun, Nieren- und Ringmakel gleich der Grundfarbe, der Raum zwischen Ringmakel und äusserer Wellenlinie tiefschwarz ausgefüllt, Zapfenmakel blos angedeutet, Unterflügel gegen aussen schwarzgrau gebindet, gegen die Basis in Grauweiss übergehend fem. Flügelspannung: 34 Mm. fem.

Am ähnlichsten sieht die *Orthosia Kindermanni* Frr. aus, jedoch ist bei derselben die Nierenmakel selbst tiefschwarz ausgefüllt, während der folgende Zwischenraum der Grundfarbe gleich ist. Ausserdem verweisen die differirenden Körperteile: die behaarten Augen, der mit Hinter- und Vorderschopf versehene Thorax, der am ersten Segment zart schwarz geschopfte Hinterleib zu *Mamestra*, jedoch flösst mir gerade der letztere manches Bedenken ein, indem der etwas vorstehende Legestachel mit einem dichten Kranze abstehender Haare umgeben ist, welche Form ich bis jetzt nicht beobachtet habe. Bis weitere Exemplare nachkommen, verweise ich selbe, nach den am Ende mit einer kurzen, dicken Kralle ausgezeichneten Vorderschienen zwischen *Brassicae* L. und *Leineri* Frr., welch' letzterer sie auch in der Färbung nahe kommt.

Die Fühler sind zart, graubraun, von normaler weiblicher Bildung; die Palpen gelblich behaart, gegen die Basis dunkler, deren kurzes Endglied die Stirne wenig überragend; Stirn, Halskragen und Thorax gleich den Flügeln

lederbraun gefärbt, röthlich angefliegen, die Behaarung mit zarten schwarzen Schuppen vermengt, welch' letztere auf den Schulterdecken und Vorder- und Hinterschopf am stärksten zum Vorschein kommen. Leib, Brust und Füsse sind stark behaart und heller gefärbt, die Schienengelenke schwarz gefleckt, die Tarsen schwarzbraun und gelblich geringelt. Die kurzen, breiten Vorderflügel fallen ziemlich steil ab, deren beide Wellenlinien sind aus braunen, unzusammenhängenden Halbmonden gebildet, die äussere Zackenlinie bloß angedeutet. Das Mittelfeld ist etwas dunkler gefärbt, die darin befindlichen Makeln mit der Grundfarbe ausgefüllt, bloß der untere Theil der Nierenmakel grau gekernt; an deren Aussenseite schliesst der grosse, tiefschwarze Fleck an, welcher das Auffallendste der ganzen Zeichnung ist. Das Aussenfeld ist zeichnungslos, bloß die Rippen erscheinen gelblich und schwarz gefleckt. Der Raum zwischen Aussenrand und Zackenlinie ist dunkler braun gefärbt; am Costalrand sind sämtliche Linien durch nahezu schwarze Flecke am deutlichsten markirt. Die Unterflügel führen nach Aussen eine schwarzgraue Binde, welche von der Flügelmitte zur Basis allmählig in ein trübes Grauweiss übergeht; die Rippen treten sehr deutlich schwarzbraun hervor und werden erst durch die dichtere Farbe der Aussenbinde etwas verdeckt.

Die Zeichnung der helleren Unterseite ist viel schärfer als oben. Gegen Aussen zieht durch alle Flügel eine grauschwarze, gezackte Linie, welche an den Rippen deutlich punktirt ist, das Saumfeld der Vorderflügel ist röthlich, das Mittelfeld schwärzlich angefliegen; die Hinterflügel sind bedeutend heller, gegen den Innenrand weisslich und führen einen deutlichen Mittelpunkt. Der Flügelraum ist oben und unten zart schwarz punktirt, die Fransen gelblichweiss, jene der Vorderflügel in der äusseren Hälfte schwarzgrau gescheckt. — Ein ♀ im Besitze des Herrn Langerth.

Trotzdem mich Herr Zach durch nähere Angaben etc. nicht unterstützte, glaube ich einem Gebote der Gerechtigkeit zu folgen, wenn ich endlich eine seiner vielen Entdeckungen auf unserem Gebiete nach ihm benenne.

4. *Segetia Viscosa* Frr. in mehreren Exemplaren, bis jetzt bloß aus Sicilien, Andalusien und Creta bekannt.

5. *Plusia Circumscripta* Frr. Bisher nur auf Creta und Sicilien nachgewiesen.

6. *Plusia Accentifera* Lef. Bekannt aus Spanien, Sicilien und Creta.

7. *Xanthodes Malvae* Esp. Selbe wurde in vielen Exemplaren gezogen, welche lebhafter gefärbt und gezeichnet sind als europäische Stücke; die kleine Nierenmakel ist stets vorhanden, länglichrund, braun umzogen und bläulich ausgefüllt.

8. *Grammodes Rogenhoferi* m. nov. spec.

Der *Algira* sehr nahestehend; Unterseite fast gleich.

Braunschwarz, ins Grünliche spielend, Mittelbalken hell gelblichweiss, die schmale weisse Aussenbinde rechtwinkelig gebrochen, mit der Winkelspitze den Aussenrand fast berührend. Unterflügel tiefer schwarz mit einer geraden weissen Binde. Flügelspannung: 39 Mm. mas.

Die Grösse ist jene einer mittlern *Algira* L., mit welcher sie auch in allen Körpertheilen übereinstimmt, nur sind selbe bei *Rogenhoferi* zarter geformt, die Fühler heller weisslich gefärbt, die Palpen kürzer, der Leib schlanker.

Die braunschwarz bronzirte Grundfarbe ist gleichmässig aufgetragen, während selbe bei *Algira* heller braun und in verschiedenen Abstufungen erscheint. Der sehr ähnlich geformte, jedoch senkrechte Mittelbalken ist hell gelblichweiss gefärbt, vom Costal- und Innenrand her schwärzlich bestäubt, jedoch bleiben die Aussenseiten und die Mitte reinweiss. Die Zeichnung der Aussenbinde ist gänzlich verschieden: dieselbe ist sehr schmal, wie der Mittelbalken gefärbt, entspringt 1 Mm. vom selben entfernt am Costalrand, zieht gegen Aussen nur wenig gebogen, bis zwischen Rippe 4 und 3, dort den Aussenrand fast berührend, bricht sich im rechten Winkel, und zieht zum Innenrand, wo sie nahe dem Fusse des Mittelbalken anlangt. Die Winkelspitze ist sehr zart und fein, während die Seitentheile breiter sind. Vor der Flügelspitze stehen drei (und nicht zwei) deutliche weisse Punkte am Costalrand, sowie der Anfang einer weisslichen Linie, der Einfassung des grossen, schwarzen Flecken in der Flügelspitze von *Algira* entsprechend, welcher sowie der anschliessende kleinere bei *Rogenhoferi* gänzlich fehlt.

Bei letzterer zieht von der Flügelspitze eine zarte weissliche Zackenlinie durch das Saumfeld, die Aussenbinde mehrmals berührend und ist im selben der Aussenrand gelblichweiss bestäubt. Die Rippen 1 bis 5 treten von der Aussenbinde bis zur schwarzen Limballinie weiss bestäubt auf und ist letztere sanft gezackt und mehr geschwungen als bei *Algira*. Die Unterflügel sind reiner schwarz, die schmale, reiner weisse Binde zieht im Wurzeldrittel gerade zum Innenwinkel und verfließt nicht in die Grundfarbe; das Saumfeld ist zwischen Rippe 2 bis 7 deutlich weiss angefliegen, gegen den Innenwinkel zeigt sich der Anfang einer weissen Zackenlinie.

Die Fransen sind am Aussenrand fast weiss, gegen den Innenrand ins Schwarze übergehend, jene der Vorderflügel an der Basis weisslich, dann grau, in der Aussenhälfte wieder heller. Die Unterseite ist jener von *Algira* täuschend ähnlich, etwas heller bestäubt, nur die Aussenlinie der Oberseite entsprechend geschwungener, die Zackenlinie vor dem Saume weisser und schärfer gezackt.

Das einzige, im Besitze des Herrn Langerth befindliche ♂ ist im Sommer bei der Zucht von *Algira* L. mit ausgefallen und dürften sich die Raupen beider Species sehr ähnlich sehen, da Herr Zach keinen Unterschied finden konnte; übrigens sind die syrischen *Algira* L. ebenfalls auffallend heller gezeichnet und sehr gross (45 Mm.).

Ich benenne diese schöne neue Art nach unserm verehrten Custos Herrn Alois Rogenhofer, als ein kleines Zeichen meiner Dankbarkeit; seit meinen Jünglingsjahren hat er mich stets angeeifert und belehrt und ich bin stolz darauf sein Zögling zu heissen. Auch bei dieser Arbeit ist er mir hilfreich zur Seite gestanden.

9. *Hypena Ravalis* H. S. Bis jetzt nur vom Pontus und Sarepta bekannt.

10. *Eucrostis Olympiaria* H. S. Bloss in Bithynien nachgewiesen; die weiblichen Fühler kann man fast gekämmt nennen, während jene der angeblichen var. *Beryllaria* Mn. bloss gezähnt sind. Von letzterer steht mir nur ein einziges Exemplar (♀) aus dem k. zool. Cabinet zur Verfügung, weshalb ich heute noch nicht wage, beide für selbständige Species zu erklären.

11. *Acidalia Ochrata* Sc. Besonders die Unterseite ist bedeutend heller als bei europäischen Stücken, sonst in allen Körpertheilen übereinstimmend.

12. *Acidalia Consanguinaria* Ld. Von Dalmatien, Griechenland und Bithynien bekannt.

13. *Acidalia Laevigaria* Hb. Nur zwei ♂ erhalten.

14. *Acidalia purpureo-marginata* m. nov. spec.

Lehmgelb, Aussenrand, sowie der Costalrand der Vorderflügel dicht purpurviolett bestäubt; letztere mit drei, die Unterflügel mit zwei rothen Wellenlinien und schwachen Mittelpunkten. mas. — Flügelspannung: 17 Mm.

Nach der gestielten Rippe 6 und 7 der Hinterflügel, den ganzrandigen Flügeln, den ungespornten Hinterbeinen und gleichmässig kurz gewimperten Fühlern gehört diese neue *Acidalia* in Lederer's Abtheilung: A. b. a. 2.00 und zwar in die Nähe von *Ostrinaria* Hb., welcher sie sehr ähnlich sieht; letztere unterscheidet sich sofort durch ihre weisse Stirne und Fühlerwurzel, welche bei der neuen Art, sowie alle anderen Körpertheile trüblehmgelb gefärbt sind. Die Flügel sind bei *Purpureo-marginata* gestreckter, die Fühler stärker gewimpert, die Grösse um 3 Mm. geringer; nachfolgend gebe ich die detaillirten Unterschiede:

Ostrinaria Hb.

Grundfarbe: Hellehmgelb.

Vorderflügel: Nur die äussere Wellenlinie sehr deutlich, an ihrem untern Drittel stark nach Innen gebogen; an derselben nach Aussen die purpurviolethen Atome am stärksten angehäuft.

Mittellinie: Unsichtbar.

Mittelpunkt: Unsichtbar.

Costalrand: Im Wurzeldrittel stark purpurviolett bestäubt.

Unterflügel: Aussenfeld stark purpur bestäubt, Basis heller, Mittelfeld am wenigsten bestäubt. Mittellinie undeutlich.

Purpureo-marginata m.

Grundfarbe: Trüblehmgelb.

Vorderflügel: Sowohl die innerste als äusserste Wellenlinie deutlich, jedoch zarter, letztere im untern Drittel gerader und näher dem Aussenrand, an welchem die purpurviolethe Bestäubung am stärksten auftritt; im Zwischenraum eine zarte Zackenlinie der Grundfarbe.

Mittellinie: Dieselbe zieht parallel vom schwachen Mittelpunkt zum Innenrand.

Costalrand: Vollständig purpurviolett bestäubt, nur gegen die Flügelspitze heller.

Unterflügel: Bloss das Aussenfeld stark purpurviolett bestäubt, darin eine zarte Zackenlinie der Grundfarbe; beide Wellenlinien roth, zart aber deutlich sichtbar.

Ostrinaria Hb.

Unterseite: Hellgelb, zeichnungslos, die äusseren Wellenlinien durchschlagend.

Saumlinien: Hellgelb.

Fransen: Hellgelb.

Hinterbeine: Verstümmelt, längs den Vorderschienen ein Haarpinsel, ziemlich lange Tarsen.

Purpureo-marginata m.

Unterseite: Röthlichgelb, gegen Aussen roth angeflogen, die äussere Wellenlinie deutlich vorhanden.

Saumlinien: Violetschwarz.

Fransen: Basis röthlich, aussen trüb-gelb.

Hinterbeine: Ebenso gebildet, jedoch kürzer, ganz kurze Tarsen.

15. *Acidalia Aversata* L. Die Stammart mit schwarzer Binde.

Interessant war auch der Fund eines Pärchens der so seltenen *Sesia pipiziformis* Ld., wovon meines Wissens nur zwei ♂ bekannt sind; zur Beschreibung des bis jetzt noch unbekanntes ♀ schreibe ich mit, dass dessen Körperbau gedrungener und kräftiger als jener des ♂ ist, die Mittel- und Aussenbinden sind breiter schwarz, wodurch der äussere Glasfleck kleiner und runder erscheint; der Afterbüschel ist ganz schwarz und keine Spur der gelblich-weissen Haare des ♂ an beiden Seiten sowohl als unten vorhanden; in den sonstigen Theilen ausser den Fühlern und Geschlechtsapparaten mit den ♂ übereinstimmend; zur Beschreibung beider Geschlechter ist nachzutragen, dass die Seitenkanten sämtlicher Segmente orange-gelb eingefasst sind.

Weitere interessante Funde waren: Einige *Lyc. galba* und *gamra* Ld., neu die Form var. *Aetherea* Ev., der *Melitaea Phoebe* Kn. (1 ♀), *Satyrus Pisdice* Klug., in beiden Geschlechtern häufig, während Lederer blos 6 ♂ erhielt, einige *Hesp. Thrae* Ld., *Zelleri* Ld., gezogene *Deil. Syriaca* Ld., und *Eupr. Oertzeni* Ld., mehrere *Psyche Bruandi* Ld., *Bryophila Labecula* und *Contristans* Ld., *Thalp. Ragusana* Frr., und *Phoenissa* Ld., *Pallidula* H. S., *Pseud. Syriaca* Bug. (zahlreich), *Acid. coenosaria* Ld., *Flaccidaria* Z., neu die Form *Nolaria* Hb. von *Zon. pupillaria* Hb., 1 ♀ der hochinteressanten *Venilia syriacata* Gn. (der *Caut. flavicaria* Hb. täuschend ähnlich, jedoch mit borstenförmigen Fühlern und ohne blasig vortretender Stirne), *Nychiodes Lividaria* Hb. (sowohl kleinere Exemplare wie schon Lederer bemerkt, als auch bedeutend grössere als die Europäer, dabei stark röthlich angeflogen.), *Gnoph. Poggearia* Ld., die seltene *Anaitis Mundulata* Gn. in mehreren Stücken, *Cidaria Schneideraria* Ld., *Permixtaria* H. S. etc.

Bis jetzt sind in Syrien circa 300 Species Makro-Lepidopteren nachgewiesen worden, davon sind 43 endemisch und circa 220 Arten schon aus Europa bekannt.

Als Entschuldigung der Publicirung neuer, aber gut unterschiedener Arten nach einzelnen Stücken, mag dienen, dass Herr Zach noch an Ort und Stelle sammelt, während der Vertrieb seiner weitem Ausbeute nicht mehr von Herrn Langerth besorgt wird, sondern an ausländische Hände übergegangen ist; es werden also sicher weitere Stücke der neubeschriebenen Arten nachkommen, ich wollte jedoch die von einem Oesterreicher gemachten neuen Entdeckungen für uns sichern.

Die sämtliche Ausbeute an Mikro-Lepidopteren ist im Besitze meines Freundes Joh. von Hornig, welcher wohl bald sein weit geringeres Materiale aufarbeiten und uns zur Kenntniss bringen wird.

Zum Schlusse statte ich nochmals Herrn Alois Rogenhofer für seine freundliche Unterstützung, Herrn Josef Langerth für das geschenkte Vertrauen, meinen herzlichsten Dank ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Bohatsch Otto

Artikel/Article: [Nachtrag zur Lepidopteren-Fauna Syriens. 405-410](#)